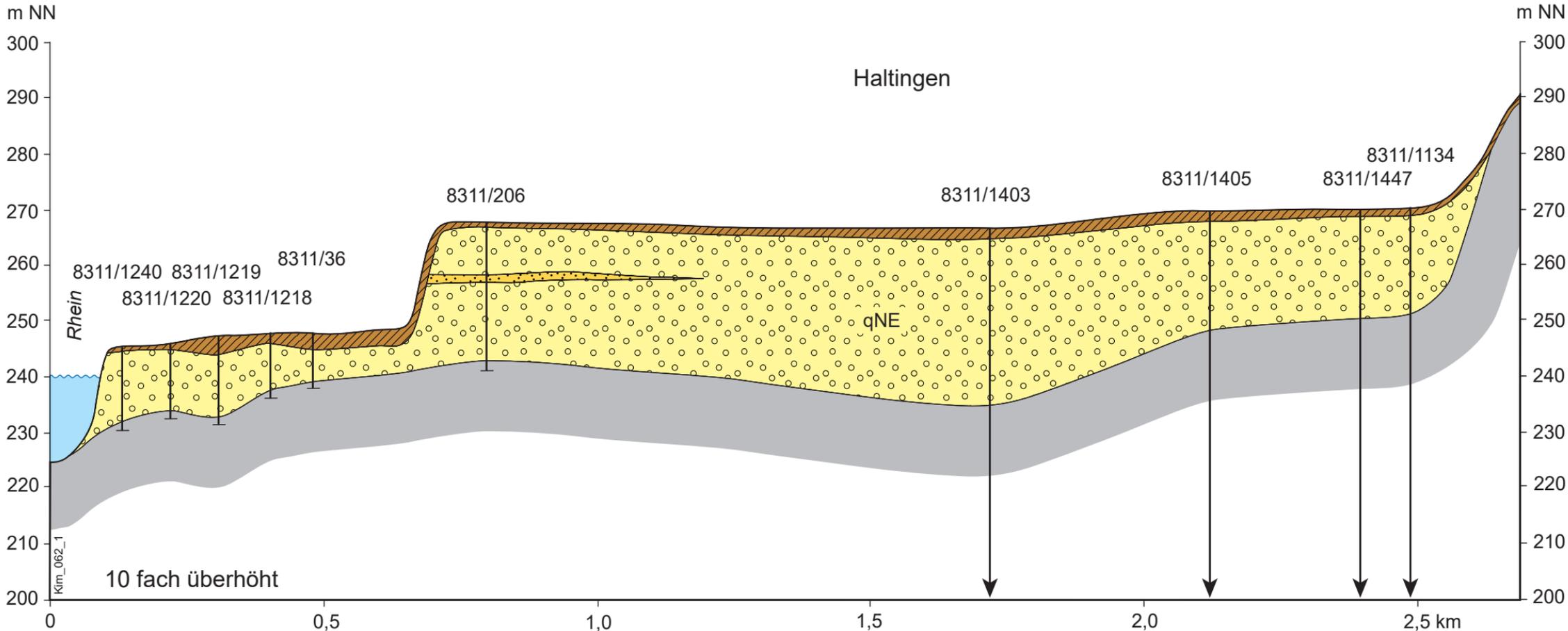


L 8310-9	1 Westlich von Haltingen, südlich von Eimeldingen	136 ha
Kiese und Sande der Neuenburg-Formation (qNE)	<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> Derzeit erzeugte Produkte in der Gewinnungsstelle RG 8311-6: Natursande, Schotter, Mineralgemische, Frostschutz- und Kiestragschichten, Wandmaterial.	
1,0–1,5 m 17 m–18 m (darunter bis 12 m Kies)	Schematisches Profil in der Kiesgrube Weil am Rhein (RG 8311-6) im Nordosten des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 94 550, H <sup>52</sup> 76 900, 267–268 m NN	
0 m 30,0 m	Bohrung BO8311/1152 östlich des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 94 999, H <sup>52</sup> 76 446 Ansatzhöhe 268 m NN	
0,8 m 9,7 m	Bohrung BO8311/53 im Westen des Vorkommens, Lage: R <sup>33</sup> 93 970, H <sup>52</sup> 76 550 Ansatzhöhe 245 m NN	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Sandige, z. T. steinige Kiese der Neuenburg-Formation (qNE). Der Kieskörper umfasst Schichten verschiedener Korngrößen. Die einzelnen Kiesschichten keilen lateral aus und zeigen stellenweise Schrägschichtung. Sie werden durch Sandkörper unterbrochen, die sowohl lagenhaft als auch linsenförmig auftreten. Das Material besteht überwiegend aus alpinen Geröllen. Untergeordnet tritt auch Schwarzwaldmaterial auf. Die durchschnittliche Korngrößenverteilung beträgt: 75 % Kies, 20 % Sand und 5 % Steine.</p> <p><b>Analysen:</b> (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese aus dem Fördergut der Kiesgrube Weil am Rhein aus den LGRB-Betriebsakten (RG 8311-6, 1988): <u>Zusammensetzung</u> der Fraktion &lt; 2 mm: 82 % Quarz, 3 % Feldspat, 15 % Sonstiges. <u>Kalkgehalt</u> der Fraktion &lt; 2 mm: 25,6 %.</p> <p>(2) LGRB-Analyse der sandigen Kiese aus dem Fördergut der Kiesgrube Weil am Rhein aus den LGRB-Betriebsakten (RG 8311-6, 2016): <u>Geröllspektrum</u> der Fraktion 11/22: 3,7 % Quarz, 18,8 % Quarzite, 1,9 % Hornsteine, 12,7 % Gneise und Granite, 1,6 % Porphyre, 39,2 % dunkle Kalksteine, 19,4 % helle Kalksteine, 0,6 % angewitterte helle Kalksteine, 0,6 % kalkige Sandsteine, 0,6 % angewitterte kalkige Sandsteine, 0,9 % nicht kalkige Sandsteine.</p> <p><b>Vereinfachte Profile:</b> (1) Schematisches Profil in der ehem. Kiesgrube Weil am Rhein (RG 8311-6), Lage s. o.:</p> <p>0,0 – 1,5 m Humus, Boden, dunkelbraun (Holozäne Bodenbildung, Bod) [Abraum]                      1,5 – 18,0 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig, steinig (qNE) [nutzbar]                      – Im Liegenden bis zu 12 m Kies –</p> <p>(2) Bohrung BO8311/1152, Imlochhammerbohrung, Lage s. o.:</p> <p>0,0 – 30,0 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig, steinig (qNE) [nutzbar]                      30,0 – 99,0 m Tonstein, grau (Froidefontaine-Formation, tFR) [nicht nutzbar, Endteufe]</p> <p>(3) Bohrung BO8311/53, Bohrverfahren unbekannt, Lage s. o.:</p> <p>0,0 – 0,3 m Humus, Boden, dunkelbraun (Holozäne Bodenbildung, Bod) [Abraum]                      0,3 – 0,8 m Lehm, sandig, braun (Auensediment, ghTA) [Abraum]                      0,8 – 10,5 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig, steinig (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar]                      10,5 – 11,0 m Tonstein, blau (Froidefontaine-Formation, tFR) [nicht nutzbar, Endteufe]</p>		
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit des Rohstoffkörpers beträgt in großen Teilen des Vorkommens etwa 30 m. Nach Westen hin nimmt die nutzbare Mächtigkeit ab und liegt zwischen 10 und 20 m, während sie am Westrand des Vorkommens unter 10 m absinkt. <b>Abraum:</b> Die Nutzschiicht wird von einem geringmächtigen (1–1,5 m) Boden- und Verwitterungshorizont überlagert. Weiterhin tritt im Westteil des Vorkommens eine zusätzliche Überdeckung durch Auenlehm (ca. 0,5 m) auf.</p>		
<p><b>Grundwasser:</b> Der Grundwasserstand liegt im Bereich des Vorkommens zwischen 241 und 248 m NN (LfU 2003, Mittelwasserstand, 20.10.1986), wobei der Grundwasserspiegel nach Westen hin abfällt. Während im Ostteil des Vorkommens bis zu 18 m Kies im Trockenabbau gewinnbar sind, beträgt der Abstand zwischen Geländeoberkante und Grundwasserspiegel am Westrand des Vorkommens lediglich vier Meter, sodass ein Trockenabbau nur sehr geringe Kiesmächtigkeiten erschließen kann.</p>		
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse:</b> Es treten lokal Sandlinsen oder -schichten auf, die nicht verwertet werden können. Probleme mit Nagelfluh sind aus der Kiesgrube Weil am Rhein (RG 8311-6) nicht bekannt.</p>		
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Autobahn A98 und Ortschaft Eimeldingen. <u>Osten:</u> Ortschaften Eimeldingen und Haltingen. <u>Süden:</u> Ortschaft Weil am Rhein. <u>Westen:</u> Autobahn A5.</p>		
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der Kiesgrube Weil am Rhein (RG 8311-6), die sich im nordöstlichen Bereich des Vorkommens befindet, sowie auf den etwa 40 im Vorkommen bekannten Bohrungen. Da es sich dabei allerdings meist um sehr flache Bohrungen handelt, wurden auch Bohrungen außerhalb, aber in unmittelbarer Nähe des Vorkommens berücksichtigt (z. B. BO8311/53). Die qualitative Bewertung des Vorkommens stützt sich auf LGRB-Untersuchungen des Materials aus der Kiesgrube Weil am Rhein.</p>		

**Sonstiges: (1)** Im Nordosten des Vorkommens befindet sich die Kiesgrube Weil am Rhein (RG 8311-6), in welcher der Abbau im Jahr 2016 auslaufen soll. Im Konzessionsgebiet dieser Gewinnungsstelle sind die Kiesvorräte bis auf eine Höhe von 248 m NN abgebaut, was die nutzbare Mächtigkeit in diesem Bereich deutlich reduziert. Da der Betreiber die im Trockenabbau gewinnbaren Vorräte ausgekiest hat, steht diese Fläche höchstens bei einem Nassabbau zur weiteren Gewinnung von Kies zur Verfügung. **(2)** Das Vorkommen umfasst zahlreiche Biotope für Feldhecken und Feldgehölze. Im Süden reicht außerdem das Naturschutzgebiet „Krebsbachtal“ (NSG-Nr. 3.177) in das Vorkommen hinein.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen besteht aus sandigen, z. T. steinigen Kiese der Neuenburg-Formation. Die Abraummächtigkeit liegt voraussichtlich zwischen 0,8 und 1,5 m. Die nutzbare Mächtigkeit des Kieskörpers liegt im größten Teil des Vorkommens bei etwa 30 m, fällt im Westen aber geringer aus; dort herrschen Mächtigkeiten zwischen 10 und 20 m vor. Bis zum Westrand fällt die nutzbare Kiesmächtigkeit auf unter 10 m ab. Die Kieslager bestehen überwiegend aus gut gerundetem, alpinem Material und einem wechselnden Sandanteil. Untergeordnet treten auch Gerölle aus dem Schwarzwald auf. Der Grundwasserspiegel befindet sich im Bereich des Vorkommens zwischen 241 und 248 m, wobei der Grundwasserspiegel nach Westen hin abfällt. Während im Ostteil des Vorkommens bis zu 18 m Kies im Trockenabbau gewinnbar sind, beträgt der Abstand zwischen Geländeoberkante und Grundwasserstand am Westrand des Vorkommens lediglich 4 m. Zur vollständigen Gewinnung des Kieskörpers ist daher ein kombinierter Trocken- und Nassabbau erforderlich. Im Bereich der Kiesgrube Weil am Rhein (RG 8311-6) im Nordosten des Vorkommens sind die im Trockenabbau gewinnbaren Vorräte bereits ausgekiest.

# W Rohstoffgeologischer Schnitt C–C' E



-  Deckschichten
-  Kiese, sandig
-  Kiese, sandig z.T. schluffig
-  Sand, z.T. kiesig (Grob- bis Feinsand)
-  Feinsedimente (Ton, Schluff)
-  Kiesbasis: Feinsedimente Altquartär und Tertiär, Festgesteine (Jura bis Trias), sowie tertiäre Vulkanite
- qNE Neuenburg-Formation